

Launshute

Somburger Tageblatt.

Anzeiger für Bad Somburg v. d. Höhe

Der Launshute erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen.

Bezugspreis
für Bad Somburg einschließlich Bringerlohn M. 2.50, durch die Post (ohne Bestellgebühr) M. 2.25 im Vierteljahr.

Wochenkarten: 20 Bfg.
Einzelnummern: neue 5 Bfg., ältere 10 Bfg.

Die Ausgabe der Zeitung erfolgt nachm. 8 1/2 Uhr.

Anzeigen kosten die fünfgepaltete Zeile 15 Bfg., im Rollamteil 30 Bfg.

Bei öfteren Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt.

Daueranzeigen im Wohnungsanzeiger werden nach Uebereinkunft berechnet.

Geschäftsstelle
und
Schriftleitung:
Rudenstraße 1. Fernspr. 9.

Tagebuch des zweiten Jahres des Weltkrieges.

Dezbr.
19.

Im Landkriege nichts neues. Angriffe feindlicher Monitore auf West- und Ostfronten werden abgeschlagen.
Vom 19. bis 20. Dezember. Flucht der Engländer und Franzosen von der Westküste Gallipolis (Ari. Burnu und Anaforta-Gruppe). Keine Beute der Türken.

Zur Lage.

Von unserem militärischen Mitarbeiter.
II Berlin, 19. Dezbr.

Auf der Westfront lag in den letzten Tagen nur mäßiges Feuer auf unseren Stellungen beiderseits der Ancre bei Transloy, am St. Pierre-Bas-Val, südwestlich von Peronne und zwischen Ablaincourt und Chaufemes. Nachts wurden unsere Linien hinter der Front an der Somme mit Sperrfeuer überschüttet. Infanterietätigkeit fand nirgends statt. Im Maasgebiet hatten die Franzosen auf dem Ostufer einen Erfolg dadurch zu verzeichnen, daß es ihnen bei ihren fortgesetzten Angriffen gegen den Abschnitt Hardaumont gelang, von dem Dorfe Bezouvaux Besitz zu ergreifen. Der Kampf wogte hier lange hin und her und obgleich unsere Truppen das Dorf den Franzosen abhändeln wieder entzogen, konnten sie es doch nicht in Besitz halten. Französische Angriffe an anderen Teilen der Front sind gescheitert. Gestern war auch im Maasgebiet die Gefechtsintensität nur gering. Infanterieunternehmungen erfolgten auch hier nicht.

Im Osten bereiteten die Russen ihren Angriff bei Murm auf 16. durch Abgabe von 8000 Schuß vor, der Schaden an unseren Linien war nur gering. Am 17. versuchten die Russen die vom Reserve-Infanterie-Regiment 152 gewonnenen Stellungen zurückzuerobern; der Versuch schlug vollkommen fehl.

Alte Pieder.

Roman aus unseren Tagen.
von Anna v. Panhagen.

10) Angelas Gesichtchen erglühete und Irene lächelte glücklich vor sich hin. Tanzen dürfen sie, tanzen dürfen sie...

„Nun sollen meine lieben Frankfurter eine Aufführung haben, mit der sie zufrieden sind“, lächelte Ignaz Cermak und rief die schmalen Künstlerhände gegeneinander, und Renate Thomas mußte schon am nächsten Tage herbei u. es gab eine lange Beratung zwischen den zwei alten und den zwei jungen Menschen und dann beglückwünschte man sich gegenseitig, man glaubte gefunden zu haben, was in diese Kriegstage paßte. Das Volkslied, besonders das Soldatenlied sollte durch den Tanz der Schwestern Leben gewinnen. Lebende Bilder konnten dazu gestellt werden, gleichsam als Illustration. Renate Thomas hatte daran erinnert, wie besonders gut ihr das „Muh i denn, muh i denn zum Städtele hinaus“ gefallen.

Es gab gleich eine Probe. Ignaz Cermak nahm vor dem Flügel Platz und während seine Linke weiche Harpeggien als Begleitung aus den Tasten lodte, spielte die Rechte ein Melodie nach der andern.

„Ich hatt' einen Kameraden“ und „Morrenrot“, „Steh' ich in finst'rer Mitternacht“ und „O Strahburg“. Und die Schwestern haben durch ihre Bewegungen den alten Pieder ein selbst starkes Leben, ihr Phantasie arbeitete, wie einem Brunnen entsprungen in völlig gegenfälliger Versteht.

„Das kann nicht jede tanzen!“ rief Renate Thomas voll froher Begeisterung, „auch un-

In Rumänien ist die Lage fortwährend für uns günstig, unsere Truppen brachten gestern wieder eine größere Anzahl Gefangener ein.

In der Dobrudscha nähern wir uns in der Verfolgung des zurückweichenden Feindes bereits dem Waldgebiete südwestlich Babadag. Anscheinend bereiten hier die Russen größeren Widerstand vor.

Auf der mazedonischen Front lebte am 17. im Cerna-Bogen die Artillerietätigkeit wieder auf, ohne daß es zu Infanteriekämpfen gekommen wäre.

Auf dem italienischen Kriegsschauplatz herrscht am Isonzo Regen; im Gebirge ist klares Wetter. Die außerordentliche Schneehöhe macht fortwährende Arbeiten an den Stellungen notwendig, sodaß es zu größeren Kampfhandlungen nicht kommen kann.

Die letzten Kriegsberichte.

Berlin, 18. Dezbr., abends. (WB. Amtlich.) An West- und Ostfront nichts Wesentliches. In der Walachei kleinere für uns günstige Kämpfe.

In der Norddobrudscha ist die Linie Babadag-Pecineaga überschritten.

Wien, 18. Dezbr. (WB.) Amtlich wird verlautbart:

Deftlicher Kriegsschauplatz.
Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Lage unverändert.

Heeresfront des Generaloberst-Erzherzog Josef. Beiderseits des Uz-Tales griffen die Russen unsere Stellungen nach heftiger Artillerievorbereitung an. Die Kämpfe sind noch nicht abgeschlossen.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Russische Vorstöße gegen unsere Feldwachlinien bei Augustowka blieben erfolglos. Ebenso scheiterten schwächliche feindliche Angriffe gegen unsere neuen Stellungen bei Bol Perst.

Italienischer u. südöstlicher Kriegsschauplatz. Keine besonderen Ereignisse.
Der Stellvert. des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Die Verluste an der Somme.

Berlin, 18. Dezbr. (WB.) Die „B. Z. a. M.“ meldet unter der Ueberschrift: „Die Kosten der Offensive“:

Der französische Juntspruch von Lyon vom 12. Dezember 1916 bringt unwahre Zahlen über die Verluste beider Gegner an der Somme denen von völlig zuverlässiger militärischer Seite folgende Zahlen entgegengestellt werden. Die Gesamtverluste der Franzosen und Engländer seit Beginn des Krieges betragen Franzosen 3 800 000, Engländer 1 300 000, zusammen 5 100 000 Mann. In diesen auf fester Grundlage ruhenden Zahlen sind die Verluste der braunen und schwarzen Franzosen und Engländer nicht eingerechnet. Da diese farbigen Hilfsvölker von jeher mit Vorliebe bei größeren Angriffen eingesetzt werden, erhöhen sie die Verlustziffern unserer Feinde im Westen wahrscheinlich noch um mehrere Hunderttausend.

Seit dem 1. Juli wurden in den Sommekämpfen 104 französisch-englische Divisionen eingesetzt, die von allen Teilen der Front zwischen Meer und Schweiz herangezogen worden sind. Der größte Teil dieser Divisionen trat nach kurzer Ruhe zum zweiten, dritten und vierten Male in die Front, sodaß insgesamt 226 Divisionsansätze zu rechnen sind. Die französischen Verluste an der Somme sind bis Ende November auf mindestens 250 000 Mann zu veranschlagen, jene der Engländer auf 550 000. Dabei hielten die Franzosen seit langer Zeit sich von größeren verlustreichen Angriffen zurück. Die französisch-britischen Gesamtverluste belaufen sich somit nach vorläufiger Berechnung auf mindestens 800 000 Mann und übersteigen demnach weit die von unseren Feinden errechnete Zahl von 690 000 Mann deutscher Verluste an der Somme, die in Wirklichkeit erheblich unter einer halben Mill. bleibt, wobei zu bedenken ist, daß etwa 76 Prozent aller Verwundeten dank der vorzüglichen ärztlichen Pflege und dem hohen

Stand der ärztlichen Wissenschaft in Deutschland in verhältnismäßig kurzer Zeit kampffähig wieder zur Front abrücken.

Rumänien und Verdun.

Berlin, 18. Dezbr. (WB.) Trotz Regenwetters und hodenloser Wege macht die Verfolgung in der Ost-Walachei rasche Fortschritte. Die Trümmer der rumänischen Armee werden unaufhaltsam in das kaum 80 Km. breite Bled hineingetrieben, das im Osten von den Donausümpfen, im Westen von dem Gebirgsstod der Karpathen und im Norden vom Sereth begrenzt wird. Ausichtsreicher Widerstand in diesem flachen, von dem Buzen-Fluß durchflossenen Gebiet ist nicht mehr wahrscheinlich, seitdem dieser Fluß in breiter Front von den Verfolgern überschritten worden ist. Die einzige größere Stadt, die die Rumänen in diesem Gebiete noch besitzen, ist Ramnicu-Sarath. Die Städte Braila, Galatz und Jociani gehören geographisch und strategisch bereits zur Serethstellung. In der Dobrudscha trieben die Bulgaren die Russen bis südlich Babadag. Die Front der Verbündeten hat nunmehr die größtmögliche Verkürzung um 900 Kilometer erreicht.

Die Lage auf dem westlichen Kriegsschauplatz ist, von lokalen Kämpfen abgesehen, unverändert. Der Vorstoß der Franzosen bei Verdun ist nichts als eine politische Demonstration und kann auf die Gesamtlage keinen Einfluß ausüben. Die Bilanz des Jahres 1916 wird für die Franzosen durch den geringen örtlichen Erfolg nicht gebessert. Nach monatelangen blutigen Kämpfen und schwersten französischen und englischen Verlusten ist die Front in Frankreich und Belgien, bis auf minimale Änderungen im Dezember 1916 dieselbe, wie im Dezember 1915.

London, 18. Dezbr. (WB.) Der Korrespondent des „Daily Chronicle“ an der Front von Verdun meldet: Am 16. abends begann Schnee zu fallen und am 17. nahm der Schneefall zu. Das eroberte Gebiet sei ein einziger Morast, in dem im Augenblick kein einziger Laufgraben angelegt werden könne. Die Wegschaffung der Verwundeten sei entsetzlich

einige verwundete Soldaten einzuladen und man wagte es nun nicht recht. — Doch Ignaz Cermak sah entweder die besorgten Mienen um sich herum gar nicht oder wollte sie nicht sehen. Fest ging er an die Vorbereitungen, und er gab nur kurze Erklärungen, brachte mit Hilfe von Renate Thomas und einem Maler aus den sich zur Verfügung stellenden Herrschaften die lebenden Bilder zusammen, und erst bei der letzten Probe erschienen die Schwestern, die wunderschönen Mädchen, die man kaum kannte, die der alte Ignaz Cermak bisher verborgen hatte wie ein Geizhals seine Schätze.

Nun erst fing man an zu verstehen, um was es sich bei dem Tanze handelte. Auch eine Dame der Oper hatte der Kapellmeister gewonnen, um die Wirkung dieser Tänze zu erhöhen, brauchte er eine weiche gutgeschulte Altstimme.

Nach dieser Probe sagten alle, die dabei gewesen, zu ihren Freunden und Bekannten: „Laßt Euch die Vorstellung nicht entgehen!“ und sie erzählten von den reizenden Schwestern und ihren eigenartigen Tänzen. So gab es denn ein volles, übervolles Haus.

Keiner der teuren Logenplätze war leer und im Parkett sowie oben auf der Galerie erblickte man Kopf bei Kopf. Aber es gab doch viele Nörgler unter den Zuschauern, die meinten, es sei gewissermaßen ein Anflug, in so einem ernsten Programm dem Tanze Raum zu gewähren. Sie dachten wohl an allerlei Sprünge und Beinverrenkungen.

Erst sprach ein junges Mädchen einen Prolog, dann sang die Baronin Braunau einige Lieder zur Laute, die ihr reichen Beifall eintrugen und nachdem die Gräfin, die eine ge-

borene leibhaftige Prinzessin war, mit etwas zitterigem Strich ein Violinsolo von David hinter sich hatte, sollten die Schwestern auftreten.

Ein verdecktes Orchester intonierte sanft abgetönt das alte Lied: „Steh' ich in finst'rer Mitternacht.“

Langsam teilte sich der purpursammetne Vorhang.

Man sah im Hintergrund eine Schneelandschaft, kahle Bäume und neben einem Baum regungslos einen jungen Soldaten mit hochgeschlagenem Rodtragen, das Gewehr über der Schulter. Eine weiche tiefe Frauenstimme lekte nun ein und sang die bekannten Worte.

Aus den Aulissen von rechts und links glitten lautlos, wie schwebend, zwei liebliche Mädchen auf die Bühne in mattblauen Kleidern, die sie wie wallende blaue Wolken umwogten.

Ein Schreiten und Gleiten und Sehnsucht und Hoffnung in jeder Bewegung der schönen schlanken Glieder.

„Berückt!“ flüsterte sie etwas ältliche ehemalige Ballettratte einer neben ihr stehenden Kollegin zu. „Dies einfache Hin und Her ist doch keine Kunst.“

Alle Betrachtung, deren sie im Augenblick habhaft werden konnte, spannte sie in ihr Urteil ein.

Ein hinter ihnen stehender Herr, ein Redakteur, hatte Wort für Wort vernommen.

„Sie irren, meine Dame“, flüsterte er und legte auf jede Silbe einen kleinen Nachdruck. „Solch Tanz ist sogar allerhöchste Kunst, ist so hohe Kunst, daß nicht mehr jeder die Kraft besitzt, es zu erkennen.“

(Fortsetzung folgt.)

schwierig und die Versorgung der Truppen mit Lebensmitteln und Wasser eine Riesearbeit.

Die rumänischen Ölquellen

Berlin, 18. Dezbr. (M.) Im rumänischen Ölquellen-Gebiet erweisen sich die Beschädigungen der technischen Anlagen als nur gering. Der Bohrbetrieb konnte sofort wieder aufgenommen werden und dürfte demnächst eine Erweiterung erfahren. Die eingeseffene Bevölkerung, die seither in den Betrieben arbeitete ist durchaus arbeitswillig.

Die Kämpfe in Rumänien

Stockholm, 18. Dezbr. (L. A.) Das „Evening-Post“ in Jassy meldet Einzelheiten über die Schlacht an der Jalomita, wo die Rumänen ihre neue Verteidigungslinie wegen der Ueberlegenheit der deutschen Artillerie aufgeben mußten. Die Wirkung der Artillerie ließ tatsächlich kein Sandkorn auf dem andern. Die deutsche und bulgarische Kavallerie sei den weichen Rumänen auf den Fersen.

Eine Stimme aus Jassy.

Zum rumänischen Niederbruch schreibt nach dem „Berliner Lokal-Anzeiger“ eine Jassyer Zeitung: Es gibt keinen Rumänen, der nicht alles getan hätte, was in seinen Kräften stand. Aber der Kampf übersteigt unsere Kraft. Rumänien stirbt nicht ehrlos, aber ehrlos sind die, die es ins Unglück stürzten.

Österreich-Ungarn.

Die Krönung des Königs.

Budapest, 18. Dezbr. (WB.) Ministerpräsident Graf Tisza teilte heute im Abgeordnetenhaus mit, daß die Krönung am 30. Dezember stattfinden werde. Er beantragte, daß das Abgeordnetenhaus hierfür gewisse Vorsehrungen treffe und die Wahl des Palast-Stellvertreters vornehmen möge, der gemeinsam mit dem Primas dem König die Krone aufs Haupt lege. Ferner soll eine Abordnung gewählt werden, die nach dem feierlichen Einzuge den König begrüßt und ihn ersucht, die Erlaubnis zur Krönung der Königin zu erteilen.

Tarnowski erhält freies Geleit.

London, 18. Dezbr. (WB.) Meldung des Reuterschen Bureau. Das Auswärtige Amt hat auf Ersuchen der Vereinigten Staaten dem österreichisch-ungarischen Botschafter in Washington, Grafen Tarnowski, freies Geleit bewilligt.

Polen.

Publin, 18. Dezbr. (WB.) Das Generalgouvernement teilt mit, daß die am 15. Nov. veranstaltete Zählung der anwesenden Zivilbevölkerung des österreichisch-ungarischen Okkupationsgebietes die Gesamtzahl von 3 495 476 Personen ergab, davon sind 1 656 400 männliche und 1 839 076 weibliche Einwohner. Die durchschnittliche Bevölkerungsdichte beträgt 81 für den Quadratkilometer.

Publin, 18. Dezbr. (WB.) Bei den Stadtahlen der zweiten Kurie wurden gewählt: In Kielce sechs Kandidaten des jüdischen und zwei des vereinigten Wahlkomitees, zwei Sozialisten und Vertreter anderer Parteien der Linken; in Petrikau fünf Kandidaten des jüdischen, drei des unparteilichen, einer des vereinigten und einer des sozialistischen Wahlkomitees; in Radom zehn Kandidaten des Wahlkomitees der vereinigten Parteien.

Griechenland.

Genu, 18. Dezbr. (WB.) Aus Athen wird gemeldet: Ministerpräsident Lambros hat erklärt, daß die Blockade erst aufgehoben würde, wenn die Frage der Genugtuung gelöst sei.

Bern, 18. Dezbr. (WB.) „Corriere della Sera“ meldet aus Athen: Nach dort eingetroffenen noch nicht bestätigten Nachrichten sollen venezianische Truppen die Inseln Zante und Kephalonia besetzt haben. Die Nachricht mache in Athen starken Eindruck, da man vermutet, daß die Befragung nach Vereinbarung zwischen Venedig und den englischen und französischen Behörden erfolgt sei.

Frankreich.

Die Uebergabe des Oberbefehls

Paris, 18. Dezbr. (WB.) General Joffre hat General Rivelle die Befugnisse als Oberbefehlshaber der Nord- und Nordost-Armee übergeben.

Briands schwere Stunde.

Bern, 18. Dezbr. (WB.) In einer Zusammenfassung der verschiedenen französischen Presstimmen zu der „parlamentarischen Lage in Frankreich“ äußert sich „Echo de Paris“ wie folgt: Die Ministerkrise ist nicht beendet. Die Kammer zeige sich durchaus abgeneigt, dem Ministerium jene Vollmachten zu bewil-

ligen, die unerlässlich sind für eine rasche Aktion, die man von der Regierung verlangt. Der Senat aber wird am Dienstag Briand eine schwere Stunde bereiten.

Das Friedensangebot.

[[Berlin, 19. Dezbr. (Eig. Draht.)

Die Auffassung an Berliner amtlichen Stellen über die Haltung der gegnerischen Presse zu unserem Friedensangebot und der Rede des Kanzlers geht dahin, daß bis jetzt überhaupt noch kein bestimmtes Urteil über Art und Form der Aufnahme unseres Vorschlages gegeben werden kann. Auch die Presseäußerungen unserer Feinde bieten für uns keinen Anlaß, die darin geführte Sprache allzu ernst zu nehmen. Aus den verschiedensten Gründen kommt ihnen erheblichere Bedeutung nicht zu; sie sind für uns lediglich als Stimmungsbild zu bewerten, sie bieten auch keinen Maßstab für das, was die Regierenden tun werden. Auch die Reden in den Parlamenten können nicht sonderlich überraschen, da man dort scharfe Worte zur Aufrechterhaltung der Stimmen für notwendig hält. Bei der großen Abhängigkeit, in welcher sich alle feindlichen Mächte von England befinden, muß die offizielle Stellungnahme dieses Landes abgewartet werden, ehe man zu einem weiteren Urteil schreiten kann.

Spanien.

Madrid, 18. Dezbr. (WB.) Junkspruch von dem Vertreter des Wiener A. K. Telegr.-Corr. Bur. Das Friedensangebot der Mittelmächte findet in der Bevölkerung und in der den Mittelmächten freundlichen Presse gute Aufnahme. Auch die diesen Mächten feindliche Presse stellt das Angebot als einen geschickten diplomatischen Schachzug hin. Der Präsident der Kammer Villanueva äußerte sich in einer Unterredung dahin, daß das Friedensangebot der Mittelmächte den Regierungen der Ententemächte eine ungeheure Verantwortung auferlege, weil der Vorschlag von allen Völkern günstig aufgenommen werden dürfte.

Italien.

Zur Friedensbesprechung in Italien wird in verschiedenen Blättern festgestellt, daß kein Redner im Parlament sich für unbedingte Ablehnung des Friedensangebotes der Mittelmächte erklärte. Heute werde Sonnino seine Erklärung über den Vorschlag abgeben.

Frankreich.

Einen ähnlichen Beschluß wie die Sozialisten des Seine-Departements faßte laut „Voss. Zeitung“ eine in Nîmes tagende Versammlung der sozialistischen Vereinigung des Departements Gard. Gegen eine von zwei Abgeordneten verteidigte These der Minderheit wurde eine Resolution angenommen, die die Regierung zur genauen Darlegung ihrer Kriegsziele auffordert und sich für die Wiederaufnahme der internationalen Beziehungen ausspricht.

England.

Reynolds „Newspaper“ schreibt: In gutunterrichteten Kreisen glaubt man, daß Lloyd George sich ganz dem Kriege widmen und im Unterhaus ohne Zweifel sehr frasse Maßnahmen vorschlagen werde. Sollte er dabei auf Widerstand stoßen, seien Neuwahlen zu erwarten. Die Anhänger Lloyd Georges machten kein Geheimnis, daß es möglicherweise in der nächsten Zeit zu Neuwahlen kommen werde.

Der Seekrieg.

London, 18. Dezbr. (WB.) Lloyds-Meldung. Der dänische Tampfer „Michael Vintskule“ (2118 Tonnen) ist gesunken. Der englische Schoner „Constance“ wurde durch ein Unterseeboot versenkt, die Mannschaft gerettet.

London, 18. Dezbr. (WB.) Lloyd meldet: Der englische Tampfer „Westminster“ (4312 Tonnen) ist versenkt worden.

Batavia, 15. Dezbr. (WB.) Die Niederländische Press-Agentur meldet, daß der Regierungsdampfer „Piet“ in der Bankafraße gesunken ist.

Deutsch-amerikanische Beziehungen nach dem Kriege.

Z. Der englische Traum, die „Einkreisung“ Deutschlands wenigstens wirtschaftlich, auch nach dem Kriege durchzuführen und dadurch den deutschen Wettbewerb, die eigentliche Ursache des ganzen blutigen Konflikts, auf ewige Zeiten niederhalten zu können, dürfte empfindlich durch gewisse amerikanische Bekenntnisse gestört werden, die als Ergebnis des Weltkrieges geradezu eine innigere Gestaltung der Wirtschaftsbeziehungen zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten ankündigen.

In der Nummer vom 1. November des New Yorker „Journal of Commerce“ findet sich eine Korrespondenz aus Cleveland (Ohio) vom 31. Oktober mit einer bemerkenswerten Äußerung des Dr. Erwin Thompson, des amerikanischen Handelsfachverständigen beim Handelsdepartement in Washington der im

Haag und zugleich in Berlin akkreditiert ist und einige Tage vorher in einer Versammlung der Handelskammer in Cleveland auf verschiedene Anfragen etwa folgendes erklärte: Deutschland wird nach dem Kriege aus Mangel an Rohstoffen nicht in der Lage sein, den amerikanischen Markt mit seiner Einfuhr zu überschwemmen. Im Gegenteil wird gerade die amerikanische Ausfuhr in Deutschland guten Absatz finden, ebenso in Holland, das seine Lager an Deutschland vor Einfuhr der Blockade fast völlig ausverkauft hat. Besonders stark wird die Nachfrage nach Textilwaren, Schuhwaren, Kleidung und Maschinen sein. Schon jetzt läßt sich feststellen, daß Deutschland auch nach dem Kriege wirtschaftlich intakt sein und sich auf alle Fälle schnell erholen wird.

Mr. Thompson ist der Meinung, daß die Wiederaufnahme der Handelsbeziehungen auch zwischen den kriegführenden Nationen nur eine Frage weniger Jahre sein und daß die alte Maxime „Geschäft ist Geschäft“ sich auch diesmal durchsetzen werde. Zwischen den Zeiten aber läßt er durchblicken, daß wenn irgendwo eine Lücke bleiben sollte, die Vereinigten Staaten nur zu gern bereit sein würden, einzuspringen. Diese Äußerung einer amtlichen amerikanischen Persönlichkeit wird vermutlich nicht verschellen, gerade in Entente-kreisen, und vor allen Dingen in London, einigermaßen ernüchternd zu wirken.

Kurze politische Mitteilungen.

Der Kaiser ist gestern in Potsdam eingetroffen.

Gestern früh ist in Wien der Kommandant des militär-geographischen Instituts, Feldzeugmeister Otto Frank, im Alter von 62 Jahren gestorben.

Das sogenannte Attentat auf das deutsche Konsulat in Genf stellt sich als ein verhältnismäßig harmloser Subentzick heraus. Die Höllenmaschine war nur eine entladene Schrotpatrone. Die Schweizer Polizei entsandte einen Detektiv zur Bewachung des Konsulatsgebäudes, der versuchen soll, dem Täter auf die Spur zu kommen und ähnliche Vorhaben zu verhindern.

Stadtnachrichten.

* **A n z e i g e n**, die für die Weihnachtsnummer am Samstag, den 23. d. M., bestimmt sind, bitten wir, uns möglichst schon am Donnerstag und Freitag zu stellen zu wollen.

* **Kriegsauszeichnung.** Das Eisener Kreuz erhält der Kriegsfreiwillige Schütze Konrad Bieder, Regt. 88 von hier.

* **Besicherung in der Kriegskrippe des Vaterländischen Frauenvereins.** Zum drittenmale sah der zur Kinderkrippe ausgestattete Unterrichtssaal der Gewerbeschule sich im Lichte der Weihnachtskerzen. Die Hoffnung, die vor einem Jahr in ihm so sehnlichst laut wurde, hat sich noch nicht erfüllt, noch sind die Väter der dort untergebrachten Kinder, wie tausende andere, im Felde. Zum drittenmale hat den Kleinen, 82 an der Zahl, die lebende Fürsorge der Mitmenschen eine Weihnachtsbescherung bereitet, die ihnen das Fest daheim ersetzen soll. Heller Glanz strahlte von den Gesichtern, in freudiger Erwartung, was unter den weißen Tüchern wohl für jedes verborgen sein mag, singen die Kinder Weihnachtslieder, tragen die Weihnachtsgeschichte vor und zeigen ihre von den geduldeten Helferinnen angelernten Spiele. Herr Stefan Holzhausen spricht zu ihnen wie ein fürsorglicher Vater, seine Worte vor dem brennenden Weihnachtsbaum sind geeignet, den Kleinen in frühesten Jugend Frömmigkeit und Glaube ins Herz zu pflanzen. — Endlich kommt der große Augenblick, da die Gaben enthüllt werden, und laute Freude tut sich kund bei den Kindern und den sie abholenden Müttern. Spielsachen und vor allem nützliche Gegenstände wurden besorgt, und mancher Mutter ist eine große Last von den Schultern genommen. — Der Leiterin der Krippe, Frau Justizrat Dr. Zimmermann, und ihren Helferinnen sowie den Gönnern der Krippe sei der verdiente Dank ausgesprochen.

In den verschiedenen Abteilungen des Reservelazarets begannen gestern auch die Bescherungen.

— **Rassauischer Viehhändlerverein.** In einer Versammlung des Rassauischen Viehhändlervereins, die am Sonntag in Wiesbaden unter dem Vorsitz des Herrn Isak Kahn (Wiedrich) stattfand, wurde erklärt, es sei unbedingt erforderlich, daß den Händlern der amtliche Viegeschein, sowie die Angabe über das Schlachtgewicht und der Nummer des in Frage kommenden Tieres von der Sammelstelle in Frankfurt a. M. zugehen, um den in Abzug zu bringenden Gewichtsverlust den Landwirten gegenüber zu rechtfertigen, die sich oft den Abzug von 15 Prozent an der Hauptammelfelle und 5 Prozent an der Nebenfelle nicht erklären können. Die aus-

gesetzten Prämien für die „Vertragschweine“ werden erst nach erfolgter Ablieferung sämtlicher Vertragschweine gezahlt, und zwar nur für Vertragschweine. Für Schweine, welche nicht laut Vertrag gemästet sind, gibt es keinerlei Prämien. Bis jetzt sind erst zwei Drittel der Vertragschweine abgeliefert worden.

* **Vaterländischer Hilfsdienst.** Auforderung des Kriegsamts zur freiwilligen Meldung gemäß § 7 Absatz 2 des Gesetzes über den vaterländischen Hilfsdienst.

Hierzu gibt das Stellvertretende Generalkommando des XVIII. Armee-Korps nachstehendes bekannt:

Eine nachdrückliche Förderung der Binnen-schifffahrt ist notwendig. Diesem Zweck müssen auch die Kräfte, die auf Grund des Gesetzes über den vaterländischen Hilfsdienst zur Verfügung stehen, in erster Linie dienlich gemacht werden.

Die Betätigung folgender Berufsstände in der Binnen-schifffahrt ist dringend erwünscht.

Alle in Schifffahrts- und Hafenbetrieben erfahrenen Personen des Innen- und Außen-dienstes, wie

Geschäftsinhaber, Kaufmännische und technische Geschäftsführer und Angestellte, Schiffs-Experten, Kapitäne, Schiffsführer, Steuerleute, Motorbootführer und Maschinisten, Bergungsschleut, Fischer, Heizer, Flößer, Terner, Matrosen, Schiffer, Schiffsmaschinisten, Schiffstische und Aufwartepersonal, Kanal-, Schleusen-, Brücken- und Fahrpersonal, Treibeldienst-beamte, Pferdeträger, Kanal-schiff-fahrer, (Umschlag-, Lagerhaus und Raufschuppen-) Beamte, Verwaltungs-, Aufseher, Lokomotiv-, Arbeiter, Krannführer für elektrischen und Dampfbesatz, einschließlich Hoch- und Schiebebühnen, Elevatorenführer, Schiebebühnenführer.

Alle Hilfsdienstpflichtigen, die zur Beschäftigung in den genannten Berufen geeignet und bereit sind, werden hiermit zur baldigen freiwilligen Meldung für die Binnen-schifffahrt dringend aufgefordert.

Die Meldungen sind mit entsprechenden Zeugnissen und Befähigungsnachweisen an das zuständige Bezirkskommando bis zum 28. 12. 1916 zu richten.

* **Vaterländischer Hilfsdienst im Haushalt.** Keines Deutschen Bedeutung ist so gering, als daß seine Kraft nicht irgendwie dem Vaterland nützen könnte. Für das Gemeinwohl zu wirken, finden sich tausende und abertausende Gelegenheiten, und wenn jeder in seinem Wirkungsbereich, mag er noch so eng und einflußlos scheinen, schafft, bauen sich jene Mauern und Bollwerke auf, an denen aller Ansturm der Feinde zerschellt. Für negative Kritik und anmaßende Besserwisser ist in unseren Tagen kein Raum, nur bedingungslose Hingabe an das Reichsinteresse kann Deutschlands Größe und Zukunft auf unerschütterliche Grundlagen stellen. Ganzer Männer bedarf es, die kein Dankemut beschleicht, und entnervt. Zu seinem Glücke hat die Deutschland beide, die treuen Waffen im Felde, die Helden zu Hause, und zwischen ihnen die deutsche Frau mit ihrer Liebe, ihrer Güte und ihrem maßvollen, jeder Tageschwankung angepaßten Wirtschaftssinn. Gerade an diese hohe deutsche Frauentugend, an die Sparsamkeit, ergreift in diesen Tagen ein dringender Ruf. Mag inmitten ungeheurer Aufgaben und Pflichten, die das deutsche Volk erfüllt, die Sache gering dünken, ihre Bedeutung ist wahrlich nicht klein: Spart mit der Kohle und dem Licht! Obwohl von einer absoluten Kohlennot nicht gesprochen werden kann, sind doch die Schwierigkeiten der Kohlenversorgung im Hinblick auf die herrschenden Zwangsverhältnisse in absehbarer Zeit kaum zu beseitigen. Man muß es sich vor Augen halten, daß die Betriebe der deutschen Kohlengruben schwer unter dem Mangel an leitenden Kräften und Arbeitern leiden, die ihrer Kriegspflicht genügen, daß alles roßende Material nur dem obersten Gehote der Stunde, dem Transport der Truppen aus dem Hinterland ins Feld und von Front zu Front dient, und daß in den Städten, Arbeitspersonal und Fuhrwerk die Grenze der Knappheit erreicht haben, weil das Vaterland auch ihre Dienste beansprucht. So haben wir Kohle genug und haben doch keine, und es tut not, mit dem vorhandenen Vorrat das Auslangen zu finden. Dem Kohlenverbrauch in öffentlichen Betrieben hat schon die jüngste Bundesratsverordnung die unabweislichen Beschränkungen auferlegt; nun ergreift die Mahnung auch an das private Leben, an Kohle und Licht zu sparen, wo und wie immer es tunlich ist. Da eröffnet sich neues Feld, auf dem die deutsche Hausfrau zeigen kann, wie sie sich jeder Lage anzupassen vermag. Vaterländischer Hilfsdienst im Haushalt! Er ist so wichtig und bedeutungsvoll, wie jeder öffentliche Dienst, und niemand schäme ihn gering! Kohle und Licht sparen, es selbst tun und seine Angehörigen und Bediensteten es lehren, heißt Kräfte dem Vaterlande erhalten und dessen Stärke vergrößern.

Milcherzeugnisse. (Amtlich.) Durch Verordnung über die Einfuhr von konzentrierter Milch und von Milchpulver vom April 1916 und die dazu erlassenen Ausführungsbestimmungen vom gleichen Tage wird dem damaligen dringenden Bedürfnis nach, zunächst nur die Einfuhr von konzentrierter Milch und Milchpulver vereinbart worden. Durch eine neue Verordnung wird der Reichszolltarif ermäßigt, die Vorschriften dieser früheren Verordnung auch andere Milcherzeugnisse sowie auf Nährmilch, die Dauermilch enthalten, auszuweiten.

Verträge mit Ausländern. (Amtlich.) Der Bundesrat hat in seiner Sitzung vom 16. Dezember 1916 eine Verordnung erlassen, durch welche der Reichszolltarif oder von ihm bezeichneter andere Stelle erlassen wird, aus Gründen der Vergeltung einen Vertrag, den ein Deutscher mit einem Angehörigen Englands, Italiens oder Frankreichs oder der Kolonien und auswärtigen Gebiete dieser Staaten geschlossen hat, auf Antrag des Deutschen für aufgelöst zu erklären. Die Aufhebungserklärung wird zu dem Zweck für Kaufverträge mit Ausnahme von Frachtermingeschäften, ferner für Werkverträge, Seefracht- und Charterverträge, der Vertrag vor oder nach dem Ausbruch des Krieges geschlossen ist, begründet werden. Von einer Ausdehnung anderer Verträge, insbesondere auf Miet- und Frachtverträge über unbewegliche Sachen und auf Anstellungsverträge ist vorläufig abgesehen. Die Aufhebungserklärung kann entweder den ganzen Vertrag oder nur einen Teil betreffen. Bei einer Aufhebung der Zentralstelle wird eine entsprechende Mitteilung an den Gegenstandes steigende Gebühr erhoben werden. Vergeltungsmassnahmen richtet sich zunächst nur gegen England, Frankreich und Italien. Sie kann erforderlichenfalls durch Zustimmung des Reichszolltarifs auf andere feindliche Staaten für anwendbar erklärt werden.

Postschekkonto. Eine Neuauflage des Verzeichnisses der Postschekkonten erscheint im Januar 1917. Für diejenigen, die dem Postschekverkehr beitreten und in dem Verzeichnis noch aufgenommen werden sollen, empfiehlt es sich, möglichst bald die Beantragung eines Postschekkontos zu beantragen. Die Vordrucke zu den Anträgen sind jeder Postanstalt erhältlich.

Für die Küche. Süßholz ohne Rinde. In 1/2 Liter Wasser kocht man 10 Scheiben geschnittene Sellerieknollen, welche in Würfel geschnittene Mohrrüben und etwas Essig, Salz, 6 Pfefferkörner

und 3 Suppenwürfel gar. Unterdessen hat man eine Zwiebel kleingeschnitten, dazu 2 rote Rüben, welche separat gar gekocht wurden, zubereitet. Ist dieses geschehen, so löst man in obiger Brühe 12 Blatt weiße Gelatine auf, füllt alles zusammen in eine Schale und läßt es erstarren. Die Süßholz ist sehr wohlschmeckend und als Beigabe zu Schäl- oder Bratfisch sehr zu empfehlen, ebenso auch als billige Brotzusatz. — Ausgezeichnet schmeckt eine aus 3 Teelöffeln Senf, 1 Teelöffel Zucker mit etwas Essig tüchtig verrührte Tunkte zu obiger Süßholz.

Tee aus Apfelschalen. Es lohnt, die Apfelschalen, welche es im Haushalt gibt, zu trocknen, um hiervon einen wohlschmeckenden Tee zu bereiten. Die Äpfel müssen vor dem Schneiden gereinigt und in kleine Stücke geschnitten werden. Dann legt man sie auf ein mit weissem Papier bedecktes Blech und trocknet dieselben in einer warmen Röhre. Die Vorräte müssen in einem Leinwandbeutel trocken aufbewahrt werden. Um nun den Tee zu bereiten, wird folgendermaßen verfahren: Für jede Tasse nimmt man 1 Esslöffel Apfelschalen, setzt diese mit Wasser, Zimt, etwas Zitronenschale aufs Feuer, läßt alles 5 Minuten kochen, siebt durch und fügt Zitronensaft und Zucker nach Geschmack hinzu.

dem bestehenden heutigen Zustand, zulässig ist. Nebenbeigesagt, bei Beschließungen die in sozialer Beziehung so tief einschneiden, wäre wohl anzunehmen, daß hierbei die Grundsätze der christlichen Weltanschauung, vorab in dieser ersten schweren Zeit, beachtet würden. Es ist doch wahrlich nicht einerlei, auf welche Art und Weise und auf wessen Kosten Geld verdient wird. — Was nützt dem Verbraucher der Höchstpreis wenn dieser als Unterlage zum Preisaufbau für Zwischenstellen dient und das Endergebnis eine Verteuerung für den Verbraucher wie beim Kettenhandel, nur in anderer Form ist. —

Die Stallhöchstpreise im Regierungsbezirk Wiesbaden sind festgesetzt je nach Alter, Gewicht und Ausmästung für 50 Kg. Lebendgewicht, abzüglich 5%: Für Rindvieh 75, 80, 85, 90, 95 und 105 Mark, für Kälber 70, 80 und 90 M., für Schafvieh 65, 90, 100, 110 und 120 M. für Schweine über 140 Kg. 135 M., von über 120—140 Kg. 129.60 M., von über 110—120 Kg. 124.20 M. von über 100—110 Kg. 118.80 M. von über 90—100 Kg. 108 M., von über 80—90 Kg. 98 M., von über 70—80 Kg. 88 M., von über 60—70 Kg. 83 M., 60 Kg. und darunter 78 M.

Kurhaus Bad Homburg.
Mittwoch, den 20. Dezember.
Nachmittags von 4—5 1/2 Uhr:
Konzert in der Wandelhalle.
Leitung: Herr Konzertm. Willem Meyer.
1. Herzog von Braunschweig. Marsch.
2. Ouverture z. Op. Die beiden Husaren Doppler
3. Prinzessin-Gavotte Czibulka
4. Fantasie a. d. Op. Der Maskenball Verdi
5. Ouverture z. Op. Das Spitzentuch Strauss
6. Holdes Lächeln. Walzer Waldteufel
7. An der Weser. Lied Pressel
8. Bezaubernd. Intermezzo Powell
Abends von 8—9 1/2 Uhr.
1. Hohenzollern. Marsch Roth
2. Lustspiel-Ouverture Keler-Bela
3. Einsamkeit. Melodie Czibulka
4. Potpourri z. Op. Donna Juanita Sappe
5. Die Königin des Morgens. Walzer Jvanovici
6. II Scene des II. Akts a. d. Op. Lohengrin Wagner
7. Liebesplaudert. Polka Faust

Vom Tage.
Feitag, 17. Dez. Der älteste Beamte dürfte wohl in dem Dorf Gau-Königsheim zu finden sein in der Person des 94 Jahre alten Gemeinde- und Polizei-

dieners und Flurschützen Christop Stumpf. Der Greis versteht noch heute pünktlich und zuverlässig seine Obliegenheiten.

Feitag, 17. Dez. Der Landrat des hiesigen Kreises empfiehlt den Gemeinden auf das dringendste, während des Krieges eine zweite Nummer des Kreisblattes für die Schule zu halten, damit schon die Schulkinder in angemessener Weise auf die Gehege und Anordnungen hingewiesen und darüber belehrt werden können.

Hanau, 18. Dez. Dem zurzeit beim Proviantamt Hanau beschäftigten Arbeiter Joh. Heigenröder von Langendiebach schlug beim Fortbewegen eines Wagens die Deichsel derartig an den Leib, daß die dadurch erlittenen inneren Verletzungen alsbald den Tod des Mannes herbeiführten.

Hanau, 18. Dez. Im Alter von 72 Jahren starb hier der Metropolitan a. D. Wilhelm Wittekind. Der Verstorbene bekleidete auch eine Reihe von Jahren das Amt eines Kreisschulinspektors über die Schulen der Klasse Büdingen.

Kürnbach, 18. Dez. (WB.) Das zwischen den Dörfern Stein und Gebersdorf gelegene Kraftwerk Franken war die Stätte eines größeren Unglücks. Kurz vor 9 Uhr früh fand eine Kesselexplosion statt, durch die die nach der Residenzseite gelegene Kesselhausmauer vollständig zerstört wurde. Von den 12 großen Kesseln wurde einer zerstört, ein zweiter sehr erheblich, ein dritter leicht beschädigt. Getötet wurden zwei Arbeiter, ein Arbeiter wird vermisst, einer wurde verletzt.

Kempten, 18. Dez. (WB. Nichtamtlich.) In den Obersdorfer Bergen ereignete sich gestern vormittag ein schweres Bergunglück. Fünf Soldaten machten einen Ausflug auf die Sonnentöpfe und wurden dort von einer Lawine überrascht. Drei von ihnen wurden in die Tiefe gerissen. Aufgebotes Militär schaufelte die Bergrücken aus, von denen bereits zwei tot waren.

München, 19. Dez. In der Penzberger Grube ereignete sich bei der Einfahrt der Morgenlicht eine heftige Schlagwetterentzündung, wobei 35 Bergleute, zum Teil so schwer verletzt wurden, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird.

Gericht.
Schweidnitz, 18. Dez. (Priv. Tel.) Das Kriegsgericht verurteilte heute den 23 Jahre alten Landsturmmann Kraft aus Schweidnitz, der am 4. November in Bögendorf, Kreis Schweidnitz, die Wirtschafterin Unverricht erschoss, zum Tode und wegen verschiedener anderer Delikte, wie Einbruchsdiebstahl zu 15 Jahren Zuchthaus und lebenslänglichem Ehrverlust.

Für die Feiertage
empfehlen wir unser grosses Lager in
Rhein-, Mosel u. Bordeaux-Weine
Marsala, Portwein, Sherry usw.
Deutsche u. Holländ. Liköre
Punschessenzen.

Ferner frisch eingetroffen ein grosser Posten
Gemüsekonserven
Aschspargel, Stangenspargel,
Erbsen usw.
Obstmarmelade
in Töpfen.
Weihnachtslichter
Feiertagskaffee!
Menges u. Mulders „Coffeeal“
anerkannt beste Kaffeemischung.
MENGES & MULDER
Königl. Hoflieferanten.

Bad Homburg v. d. Höhe, den 13. Dezember 1916.
Auf Grund des § 105 e der Reichsgewerbe-Ordnung hat der Herr
Reg.-Präsident in Wiesbaden genehmigt, daß vom 24. ds. Mts. von
morgens 7 Uhr bis abends 7 Uhr, am 26. u. 31. ds. Mts. von morgens
7 Uhr bis mittags 12 Uhr in den Bädern des Bezirks Badmarien her-
gestellt und Gehilfen und Lehrlinge in der angegebenen Zeit hierbei be-
schäftigt werden.
Der Königliche Landrat
J. B. von Brünig.
Wird veröffentlicht
Bad Homburg v. d. Höhe, den 19. Dez. 1916.
(4340) **Polizeiverwaltung.**

Betr. Regelung des Verkehrs mit Web-, Wirk- u. Strickwaren.
Die Ausgabe der Bezugsscheine für Web-, Wirk- und Strickwaren erfolgt gegen Vorzeigung der Lebensmittelfarten — bei Angestellten, der Quittungsfarten — in den Vormittagsstunden von 10 12 und den Nachmittagsstunden von 3—6 Uhr im Rathaus Zimmer 7.
Bad Homburg v. d. Höhe, den 18. Dez. 1916. 4345
Der Magistrat

Vorschriftsmässige Feldpost-Karten
(auch solche mit Antwortkarte)
auf schreibfähigem Karton gedruckt
sowie
Feldpost-Briefe
zu haben bei
Franz Becker,
Louisenstrasse 35.
F. Supps, Buchhdl. Louisenstrasse 83 1/2.

3243a 2 Wohnungen zu vermieten. Orangeriestr. Nr. 2. Näheres Elisabethenstrasse 23.
Schön möbl. Zimmer zu vermieten. 3113a Löwengasse 5 p.

Ein freundliches 4301a
Mansardenzimmer
mit Wasser, Elektrizität, Licht und Koch-
gelegenheit mit und ohne Möbel zu
vermieten. Hainhofstr. 9.

3 Zimmerwohnung
und große Mansarde, Gas, Wasser
und allem Zubehör per 1. Januar
zu vermieten. 3420a
Glafer Denfeld, Rindorferstr. 29.

Eine kleine
Parterre-Wohnung
mit allem Zubehör, elektr. Licht für
10 M. per Monat zu vermieten.
3359a Rindorfer Fußgasse 16.

Zwei,
3 od. 4 Zimmerwohnung
mit Zubehör per 1. Dezember zu
vermieten. Elektrisch — Gaslicht
vorhanden. 382 a
Gerecht, Wallstraße 5.

Obereschbach
dicht an der Haltestelle, Linie 25
eine gr 3 Zimmerwohnung
Küche, Speisekammer, extra Bad,
gr. gedeckt. Balkon, Waschk. Bleich-
platz, elektr. Licht, Kamin, mitten
in gr. Garten gel. sofort zu verm.
Gartenant. wird gew. Fr. M 450.
(Neubau) 3751a
Näheres bei J. Weber dortselbst.

Wohnung
mit elektr. Licht und Wasser
sofort zu vermieten. (3630a
Hinter dem Rahmen 15.

4 Zimmerwohnung
2 Stock mit Balkon, Bad und Zu-
behör, an kleine ruhige Familie zu
vermieten. Näheres 3550a
Schöne Aussicht 20 p.

Möbl. Zimmer
und Mansarde zu vermieten.
3119a Höfstraße 11, III.

Besuchen Sie vor

Weihnachten

unsere reichhaltige Ausstellung — **Louisenstrasse 68** —
in geschmackvollen, ausserordentlich preiswerten
Beleuchtungskörpern jeder Art und Ausführung:
Kronen für Herren-, Wohn- u. Speisezimmer, Zug-
lampen, Ampeln, Pendel, Tisch- u. Stehlampen,
Deckenbeleuchtungen, Wandarme, Metalldraht-
Halbwatt- u. G-Lampen, Koch- u. Heizapparaten:
Wasser- und Milchkocher, Teekessel, Kaffeema-
schinen, Bügeleisen, Brennscheren, Brotröster,
Heizkissen, Zigarrenanzünder, Haartrockner (Fön)

Kein Kaufzwang.

Elektrische Lichtanlagen für Kleinwohnungen zu erleichterten
Zahlungsbedingungen. Kostenvoranschläge ohne Berechnung.

ElektrizitätswerkLaden: **Louisenstr. 68.**

4208

CARL VOLLAND**Haushaltungs-Bazar**

Telefon 482 Bad Homburg Louisenstr. 67

neben der Post

Grösstes und reichhaltiges Spezialgeschäft

Glaswaren, Porzellane
Steinzeug, Emaille
Holzwaren, Korb- und
Bürstenwaren.

Reise-Andenken
Spielwaren aller Arten
Küchen-Einrichtungen
Geschenk-Artikel

Christbaumschmuck, Lichter, Baumständer

Grösste

Spielwaren-Ausstellung.**Todes-Anzeige.**

Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß
unsere liebe Mutter

Frau Wilhelmine Löß

sanft entschlafen ist.

Für die trauernde Familie:

Frau Johanna Acker.

Die Beisetzung findet in Frankenthal statt.

Homburger freiw. Feuerwehr.

Das Kommando erfüllt hierdurch die traurige Pflicht,
den Mitgliedern Kenntnis zu geben von dem erfolgten Ab-
leben des Feuerwehrmannes in der Reserve

Jean Scherer

Inhaber der Ehren-Urkunde für 25jähr. Feuerwehrdienste.

Wir betrauern in dem Verstorbenen einen braven Ka-
meraden, dem das Korps ein treues Andenken bewahren wird.

Bad Homburg v. d. G., den 18. Dezember 1918.

**Das Kommando
der Homb. freiw. Feuerwehr.**

4239

Wollen Sie

einem braven Jungen
diesmal eine ganz besondere
Freude bereiten?

Dann bestellen Sie so-
gleich bei Ihrem Buchhän-
dler eines der beiden vortref-
flichen Bücher von

Niklaus Bolt:

1) **Swizero.** Die Geschichte
einer Jugend. Mit 40
Bildern. Gebunden 4 Mk.
2) **Witzzeit.** Ein Knab-
enbuch. Mit 38 Bildern.
(Soeben erschienen!) Ge-
bunden 3 Mk. 60 Pfg.
Mit beiden Büchern machen
Sie jeden Knaben über-
glücklich!

Verlag von

J. F. Steinkopf, Stuttgart.**Christbescherung
im Waisenhaus.**

Das heilige Weihnachtsfest naht
heran, und die Kinder unseres
Waisenhauses — 15 Knaben und
10 Mädchen — hoffen auch in diesem
Jahre auf eine Bescherung. Wir
wenden uns deshalb vertrauensvoll
an alle Freunde des Waisenhauses
und bitten herzlich um ihre Unter-
stützung.

Die Christbescherung findet im
Waisenhaus am hl. Abend Sonntag
den 24. Dezbr. nachmittags 4 Uhr
statt, wozu freundlichst eingeladen
wird.

**Die Direktion
des Waisenhauses.**

Defan Holzhausen, Apotheker Hofer,
Rektor Kern, Konrektor Bär.

Landarmen-Verein.

Durch die lange Kriegsbauer sind
auch unsere Armen auf dem Lande
in besondere Not geraten, u. bitten
wir herzlich um **Kleider, Lebens-
mittel** od. **Geld** stiften zu wollen,
damit wir unseren Armen eine
Weihnachtsfreude bereiten können.
Auch für die kleinste Gabe sind wir
herzlich dankbar.

Frau v. Marx, Frau W. Ende,
Frä. Antonie Müller,
Frä. A. Steinbrink.

Parterrewohnung

best. aus 4 Zimmern nebst Bad
und sämtl. Zubehör zu vermieten
Näheres (2403)
Kaiser Friedr.-Promenade 2.

Per 1. 3. evtl. 1. 4. gesucht
3—4 Zimmerwohnung**Parterre**

mit etwas Lagerraum für kleines
Warenlager. Off. mit Preisangabe
u. D. 4348 G. Geschäftsstelle.

Große Auswahl

eleganter

Damen- und Kinderhütein Filz, Velour, Samt usw. sowie Cachhüte, Bänder, Blumen-
Federn**Kirdorferstraße 43.****Preise für Herren-Bedienung.**

Rasieren 20 Pfg. Haarschneiden 50 Pfg.
Bartschneiden 30 Pfg. Kopfwaschen 30 Pfg.
Preisermässigung bei Karten zu 10 Nummern

Karl Kesselschläger866] **Louisenstr. 87, Telefon 317.****Frisch eingetroffen:**

fft. Rostmöpfe
fft. Bismarckheringe
fft. Sardinen
fft. Bückinge
Schollen in Gelee
1/4 Pfd. 45 Pfg.

Chr. Pfaffenbach,

Louisenstraße 46, Telefon 290.

Radfahren erlaubt!

mit Reifen-Ersatz

„Heros“

glänzend begutachtet. Passt auf
jedes Rad. 1 Paar 10 Mk. Nachn.
Porto und Verpackung 1 Mk.
Vertreter gesucht. Prosp. gratis.

„Heros“ Ges. m. b. H.

Berlin 133 Friedrichstraße 181.

Photogr. Apparat

Fast neu, Plattengröße 13x18
Kop. Apl. 3 Doppelkassetten Mo-
mentverschlus. Stativ und Tasche
billig abzugeben
4338 **Elisabethenstr. 38 II.**

Drei diesjährige lebende

Gänse,

2 Hühner und 1 Hahn
zu verkaufen. (4343)
Triftstraße 11 Bayer.

Guterhaltenes

Piano

zu kaufen gesucht Off. unt. E. F.
4333 an die Geschäftsst. des Bl.

Photo-Apparat

gut erhalten billig zu verkaufen
(4342) **Brendelstr. 6 I.**

Gebrauchter Herd.

Größe 90 - 95 cm. zu kaufen gesucht
4348 **Schulstraße 4.**

4336 Bessere

Grammophon-Platten
fast neu a. Stck. 1 M 50 Pfg.
Thomasstr. 12 I rechts.

Schöne Villa

der Neuzeit entsprechend, in hüb-
scher Lage zu kaufen gesucht, An-
gebote unter **N. M. 4341** an die
Geschäftsstelle.

Wolfshund

in der Nähe des Bahnhofs ent-
laufen. Gegen Belohnung
abzugeben

Wallerstein**Rödelheim****Radlofstraße 8.****Saubere Monatsfrau**

sofort gesucht. 4324
Am Mühlberg 34.

3 Zimmer-Wohnung

zu vermieten [3443a]
Fr. See, Santhurnstr. 1.

Zwei Zimmerwohnung

sofort zu vermieten. 3189
Dorotheenstraße 11.

An Einzelmieter

2 Mansardenzimmer

mit Küche etc. preiswert zu ver-
mieten (4284)
Löwenstraße 7.

Kirdorferstraße 13.

ist der, der Neuzeit entsprechend ein-
gerichtet 1. Stock, bestehend aus
große Zimmern mit Erker u. Balkon
Bad, gr. Diele, Küche (Herd m. Warm-
wasserheizung für Bad und Küche,
Kloset, Maniarde, 2 Keller, Wasch-
küche, Gas, elektr. Licht zum 1. Apr.
1917 zu vermieten. Näheres in
Erbschaftsbo. daselbst. 4308

Elegant möbliertes**Zimmer**

in besserem Hause preiswert zu ver-
mieten. (4178)
Kaiser-Friedr.-Promenade 27/29 II.

3333a Schöne

5 Zimmerwohnung

mit Küche, Badezimmer und Kloset
2 Mansarden, Boden und Keller
in meinem Hinterhause, vollstän-
dig alleinbewohnen, an ruhige
Leute zu vermieten **Preis M. 65.**
Arthur Berthold
Schirmfabrik
48 Louisenstraße 48.

Kirdorf

Schöne 3 Zimmerwohnung
mit Maniarde, elektr. Licht, Bad,
abgeschlossenem Vorplatz zu ver-
mieten. 3088
Stedterweg 3.

Gözenmühlweg 2

1 Parterrewohnung mit Bal-
kon und Stallungen und Anteil
Garten zu vermieten Näheres
3342a **Baugesellschaft Bergr.**

3. St. Landgrafenstr.

Schöne 3 Zimmerwohnung sofort
gang ruhige Leute preiswert zu ver-
mieten. Näheres im 1. Stock ob.
503a **Löwenstraße 5 part.**

Eine geräumige

4 Zimmerwohnung

im ersten Stock Louisenstraße
per 1. Januar auch früher zu ver-
mieten. Näheres bei
Louis Stern, Louisenstraße

2 od. 3 Zimmerwohnung
mit Gas, Wasser und allem Zubehör
per 1. Januar zu vermieten (4343)
Kirdorf, Schwesternhaus

Schöne geräumige

Wohnung v. 3-4 Zimmern
ist zu vermieten.
Promenade 9/11

Gartenhaus

Ein neues Holzgartenhaus, ca.
3 1/2 auf 4 Meter mit 3 mentsplatz
boten Tür, und Fenstern rubou-
gedeckt ist selten billig sofort zu
kaufen. Zu jeder Zeit aufges.
anzusehen. Näheres
J. Fuld, Postenstraße